

Printausgabe vom 06.06.2008

Wolken bremsen die Solar-Flitzer



Gewusst wie: Wenn die Sonne nicht scheint, müssen die Solarmobile mit einer elektrischen Lampe angetrieben werden. Foto: Weis

Frankfurt. Die Sonne scheint nicht. Aber Andreas' Boot gewinnt trotzdem an Geschwindigkeit. Der Neunjährige hofft, dass sein Boot das Solarrennen „Sonne bewegt!“ gewinnen wird.

Dieses Rennen wird vom Verein Umweltlernen in Frankfurt organisiert. In 16 Grund- und weiterführenden Schulen bastelten die Kinder und Jugendlichen über mehrere Wochen an Booten und Fahrzeugen, die mit Sonnenenergie angetrieben werden. Zum Tag der Umwelt sind alle mit ihren selbstgebaute Fahrzeugen auf den Römerberg gekommen, wo extra ein großes Wasserbecken und drei etwa fünf Meter lange Rennbahnen aufgebaut waren.

„Das Bauen war eigentlich gar nicht so schwierig“, findet Andreas, der auf die Hostatoschule geht. Den Motor, die Solarzelle und den kleinen, roten Propeller haben die Kinder schon fertig von der Mainova bekommen. Mehr als die Technik zählt die Kreativität: Viele Modelle sind verspielt und bunt, sehen aus wie Insekten oder Raumfahrzeuge. Kleine Katamarane fahren auf Kufen aus Plastikflaschen.

Clara aus der 3 b der Frauenhofschule hat ein quadratisches Boot gebaut, das mit seinem langen Schwanz aus einem Strohalm, an dem eine große rosa Gummikugel hängt, an einen Rochen erinnert. Zu ihrer Enttäuschung fährt es im Kreis. Andreas' kleiner „Flitzi“ hingegen ist eine Runde weiter.

Die Älteren haben eher geradlinige Formen gewählt. Spitz zulaufend, schwarz, zischt das Solarmobil von Max aus der 9 d der Freiherr-vom-Stein-Schule die Bahn entlang. Er rennt mit einer Lampe hinterher, weil die Sonne von Wolken verdeckt ist. Ganz ohne elektrische Energie geht es eben doch nicht immer. (fnw)